

Messerzücken mit Bewährung geahndet

Schöffengericht verurteilt 37-Jährigen nach Vorfall in der Heimbacher Außenstelle der Job-com. Beim Opfer entschuldigt.

Heimbach/Düren. Der Mann, der Ende Oktober des vergangenen Jahres in Heimbach einen Mitarbeiter der Job-com mit einem Messer bedroht hat, ist jetzt in Düren verurteilt worden. Der Fall sorgte für Aufsehen, weil es wenige Wochen zuvor in Neuss eine Messerattacke gegeben hatte, allerdings mit tödlichem Ausgang.

Der 37-Jährige, der sich in Düren vor Richter Dr. Stephan Ebeling verantworten musste, lebte damals auf einem Heimbacher

Campingplatz in einem Wohnwagen. Er war Hartz-IV-Empfänger und sollte vor weiteren Zahlungen noch einige Bescheinigungen beibringen. Unter anderem ging es um eine Meldebescheinigung, die noch fehlte.

Der Mann fühlte sich, wie er gestern vor Gericht sagte, hin- und hergeschickt. An jenem 29. Oktober, einem Montag, gegen 11.30 Uhr stürmte er in die Räume der Job-com, Außenstelle Heimbach. Diese befindet sich im Alten Rat-

haus der Stadt. Bei sich hatte der Angeklagte ein Küchenmesser. „Ich krieg jetzt mein Geld, egal wie“, soll er gesagt haben. Das Messer hielt er in der Hand, so dass der Mitarbeiter der Job-Com es sehen konnte.

Kühl und besonnen reagiert

Der 58-Jährige geriet nicht in Panik, reagierte vielmehr äußerst besonnen. Er sagte, er werde sich sofort um die Angelegenheit küm-

mern, der Campingplatzbewohner möge sich in der Zwischenzeit doch erst einmal draußen hinsetzen. Das tat der Mann.

Der Angestellte rief daraufhin die Polizei zu Hilfe, die auch schnell erschien und den Angeklagten festnahm. Der Mann, so wurde vor Gericht festgestellt, hatte am Tattag Amphetamine genommen. Er war damals außerdem körperlich abhängig von Alkohol und Drogen.

Er kam noch am 29. Oktober in

Untersuchungshaft und hat dort, wie er dem Schöffengericht mitteilte, seine Sucht überwunden.

Verurteilt wurde er von Richter Ebeling zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren auf Bewährung. Vor Gericht hat sich der Mann vorbehaltlos bei seinem Opfer entschuldigt.

Seine Vorstrafen fielen bei der Urteilsfindung nicht besonders ins Gewicht, weil er sich seit 2003 nichts mehr zuschulden kommen ließ.

„Der Bund muss die Finanzierung sicherstellen“

Vettweiß. Der SPD-Landtagsabgeordnete Peter Münstermann fordert den Bund auf, Gelder für den Bau der Ortsumgehung Soller bereitzustellen. „Der Bund muss nun die Finanzierung sicherstellen“, kommentierte Münstermann eine Auskunft des Verkehrsministeriums NRW zur Ortsumgehung Soller. Das Land NRW habe sich bereits „für einen zeitnahen Baubeginn eingesetzt“ und die Straßenbauverwaltung stehe für die Realisierung der Ortsumgehung bereit, bilanziert Münstermann. „Einzig die Finanzierungszusage des Bundes fehlt.“

Ortsumgehung Soller

Nachdem der Rat der Gemeinde Vettweiß ihn um Unterstützung gebeten habe, habe er diese Information in Erfahrung bringen können. Peter Münstermann fordert nun die Bundestagsabgeordneten der Region dazu auf, sich beim Bund für die Finanzierungszusage einzusetzen. „Die Ortsumgehung Vettweiß-Soller ist für die Anwohner eine wichtige und notwendige Entlastung. Daher bitte ich Dietmar Nietan, Thomas Rachel und Oliver Krischer, sich beim Bund für die Finanzierungszusage einzusetzen“, wirbt Peter Münstermann um Unterstützung.



Antrag des Eigentümers abgelehnt: Der Kreis Düren setzt die Räumungsverfügung nicht aus

Der Streit um die Räumung des von Umweltaktivisten seit November besetzten Felds nahe des Flugplatzes Morschenich geht weiter. Der Kreis Düren hat den Antrag des Grundstückseigentümers Kurt Claßen, die Räumungsverfügung auszusetzen, abgelehnt. Die zugestandene Frist ist

am Montag abgelaufen. „Mitarbeiter des Bauordnungsamtes werden am Mittwoch das Areal aufsuchen und schauen, ob das Feld geräumt ist“, kündigte Kreis-Sprecher Josef Kreuzer auf Nachfrage an. Sollte das nicht der Fall sein, werde der Kreis das angedrohte Zwangsgeld in Höhe von

2000 Euro festsetzen, erneut verbunden mit einer Frist, die dem Buirer Eigentümer noch einmal die Chance geben soll, tätig zu werden. Denn sollte das Feld doch noch geräumt werden, würde der Kreis auf das Zwangsgeld verzichten. „Unser Ziel ist nicht die Zahlung, sondern die

Räumung der illegalen Aufbauten“, machte Kreuzer deutlich. Nächster Schritt wäre die Festsetzung eines erhöhten Zwangsgeldes. Ungeachtet dessen wird sich das Verwaltungsgericht Aachen mit dem Räumungsverfügung beschäftigen (wir berichteten). Foto: Jörg Abels

Fünf Freunde und drei Würfel werden Deutsche Meister

Das Team „Schock aus – verbindet“ gewinnt Turnier in Oberpleis

Langerwehe. Michael Kohlhaas (39) aus Heistern und Markus Hambach (40) aus Hamich sind Deutsche Meister im Schocken. Mit ihrer Mannschaft „Schock aus verbindet“, zu der noch die drei Eschweiler Sven Baumann (27), Markus Lürken (34) und Willi Visee (46) gehören, haben sie die neunten Titelkämpfe im Schocken in Oberpleis, einem Stadtteil von Königswinter, gewonnen. Und eins steht schon jetzt fest: Die fünf Männer wollen am 29. März 2014 ihren Titel verteidigen.

Okay, die Deutschen Meisterschaften im Schocken, von denen die Langerwehe und Eschweiler übers Internet erfahren haben, sind vermutlich vergleichbar mit den Weltmeisterschaften im Kirschkerweitspucken im Rahmen der Annakirmes, aber bei der Veranstaltung der Alten Herren des TuS Oberpleis waren immerhin 605 Einzelkämpfer und 121

Teams am Start. „Das war keine reine Spaßveranstaltung“, sagt Sven Baumann. „Das war alles super organisiert.“ Michael Kohlhaas und seine Mannschaftskollegen schocken seit einem Dreivierteljahr miteinander, alle fünf haben enge Beziehungen zu den Sportfreunden Wenau und spielen das Würfelspiel nach dem Fußballtraining oder nach dem Meisterschaftsspiel. „Schocken ist ja ein Kneipenspiel“, sagt Michael Kohlhaas, „es geht darum, in höchstens drei Würfeln drei Einsen zu erzielen. Schocken ist aber kein reines Glücksspiel. Man muss auch strategisch denken.“ Und den richtigen Würfelbecher haben. Die

Herren von „Schock aus verbindet“ knobeln mit Lederbechern, Michael Kohlhaas beispielsweise bevorzugt etwas härteres Leder.

Der Wettkampf in Oberpleis hat übrigens den ganzen Tag gedauert, jeder musste 40 Runden schocken. Michael Kohlhaas: „Und jeder ist auch als Einzelkämpfer an den Start gegangen. Markus Hambach ist im Einzel Dritter geworden.“ Während des Wettkampfs, bei dem auch tüchtig Bier getrunken wurde, haben Kohlhaas und seine Mitstreiter keine Ahnung davon gehabt, ob es für eine vordere Platzierung reicht.

Klar, dass die fünf Deutschen Meister jetzt noch intensiver ins Training einsteigen. „Im nächsten Jahr“, lacht Sven Baumann, „haben wir schließlich einen Ruf zu verlieren.“ (kin)

Deutsche Meister! Die Mannschaft „Schock aus – verbindet“ mit Spielern aus Langerwehe und Eschweiler. Foto: kin

Zirkusprojekt – der SkF sucht noch Helfer

Eine Ferienmaßnahme für 100 Schüler

Rölsdorf. Erstmalig veranstaltet der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) eine große, schulübergreifende Ferienmaßnahme im Bereich seiner Offenen Ganztagschulen. Vom 29. Juli bis zum 3. August findet ein großes Zirkuscamp in Düren statt. Der Verein arbeitet im Stadt- und Kreisgebiet mit 34 Schulen zusammen und ist Träger verschiedener pädagogischer Betreuungsangebote.

Am Zirkusprojekt werden vier Schulen teilnehmen: die Mutter-Teresa-Schule, die Paul-Gerhardt-Schule, die Grundschule St. Nikolaus und die Erich-Kästner-Schule. Geleitet wird das Camp dann vom Team des „Circus ZappZarap“. Es handelt sich dabei um einen pädagogischen Zirkus, der bereits viele Projekte mit Schulen organisiert hat. Allein in den vergangenen fünf Jahren gab es über 400 pädagogische Zirkusprojekte an Schulen.

Die teilnehmenden Kinder sind sechs bis elf Jahre alt. Das Zirkuscamp ist wichtiger Beitrag im Rahmen der Inklusion, bei dem Kinder

mit Förderbedarf und Regelschüler zusammen Erlebnisse teilen sollen. Teilnehmen werden etwa 100 Kinder, die im Rahmen der Ferienbetreuung angemeldet sind. Ziel ist es, unvergessliche Erlebnisse für die Kinder zu schaffen, von denen nur wenige die Möglichkeit auf einen Familienurlaub haben. Geplant ist der Aufbau eines Zirkuszeltens im Rölsdorfer Volkspark. Am Abschlussstag finden zwei öffentliche Aufführungen statt.

Weitere Informationen

Mit dem Team vom SkF und den Schulen sucht Schirmherr Thomas Flossdorf (Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses der Stadt) dringend Unterstützer des Projekts: Bürger und Firmen die beispielsweise für den Transport der Kinder zum Zirkusplatz spenden oder helfen, diesen zu organisieren. „Zeitspender“ sind auch willkommen. Weitere Infos gibt es bei Petra Scholl-Janster unter ☎ 02421/ 2843-122 und per E-Mail an janster@skf-dueren.de.

DIE POLIZEI MELDET

Diebe stehlen Diesel aus Baustellenfahrzeugen

Kreis Düren. Am Montagmorgen sind auf mehreren Baustellen im Kreisgebiet leere Tanks und Sachbeschädigungen an Arbeitsmaschinen festgestellt worden. Bislang unbekannte Diebstahldiebe sind zwischen Freitagmorgen und Sonntagmorgen auf Baustellen ihrem kriminellen Gewerbe nachgegangen. An einem im Gewerbegebiet Stütgerloch abgestellten Bagger wurde der Tankdeckel aufgebrochen, so dass der Zugriff auf den Kraftstoffbehälter möglich wurde. Etwa 200 Liter Diesel wurden abgezapft, bevor die Täter unerkannt entkamen. Auch auf einem Gelände an der Autostraße schlugen die Unbekannten zu. Dort wurden an zwei Baggern einige Hundert Liter Kraftstoff entwendet. Bei einem Radlader am Dürener Bahnhof blieb es bei der Beschädigung des Tankdeckels sowie einer eingeschlagenen Scheibe. Möglicherweise wurden die Täter hier gestört. Die Polizei bittet um Hinweise an ☎ 02421/949-6425. Zudem bittet sie darum, verdächtige Beobachtungen unmittelbar zu melden, weil der Diebstahl von Kraftstoffen einen gewissen Zeitaufwand benötigt und die Chance hoch sei, die Täter auf frischer Tat zu ergreifen.

Einbrecher erbeuten in der Nacht Zigaretten

Düren/Kreuzau/Heimbach. Vier Anrufer haben der Polizei am Dienstagmorgen Einbrüche gemeldet. Die Palette der Tatorte reichte vom Vereinsheim über einen Kindergarten und eine Schule bis hin zur Werkstatt. In der Karl-Arnold-Straße in Düren war das Heim eines Sportvereins das Ziel von Einbrechern. Nachdem sie in die Innenräume gewaltsam eingedrungen waren, entwendeten sie Zigaretten aus einem Automaten. Im Kreuzauer Ortsteil Drove war der Kindergarten von einem Einbruch betroffen. Der oder die Täter hielten die Außentür und mehrere Innentüren auf, die dabei stark beschädigt wurden. Der Sachschaden wird mit 5000 Euro beziffert. Eine Schule in Heimbach wurde zum wiederholten Mal von Eindringlingen aufgesucht. Alle Räume im Erdgeschoss wurden durchwühlt. Was entwendet wurde, steht derzeit noch nicht fest. Außerdem versuchten möglicherweise dieselben Täter, in eine Kfz-Werkstatt einzusteigen. Dies gelang ihnen aber nicht. Hinweise erbittet die Polizei an die ☎ 02421/949-6425.

KURZ NOTIERT

Drei Frauen für ihr Engagement geehrt

Birgel/Rölsdorf. Anneliese Veith, Ingo Schloemer und Gerd Braun wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft im Ortsverein Birgel-Rölsdorf der Arbeiterwohlfahrt (Awo) geehrt. Die Ehrungen übernahm der Ortsvereinsvorsitzende Wolfgang Lange beim fünften Seniorenfrühstück. Für die Kassiererin des Ortsvereins hatten die Besucher der Seniorentagesstätte einen Blumenstrauß zur Ehrung mitgebracht. Sie dankten Anneliese Veith dafür, dass sie für die notwendige Finanzierung sorgt, wenn die Tagesstätte renoviert und verschönert werden soll. In lockerer Runde unterhielt man sich im Anschluss über die gemeinsame Zeit im Awo-Ortsverein.

Pirat lädt zum Stammtisch ein

Obermaubach. Dr. Harald Süreth, Mitglied der Piratenpartei und fraktionsloser Ratsherr in Kreuzau, lädt für Mittwoch, 1. Mai, zu einem Stammtisch ein. Dort können sich Bürger über die Arbeit des Ratsmitglieds und die Politik der Piraten informieren, vor allem lokale Themen sollen diskutiert und die Haltung der Piraten erläutert werden. Die Veranstaltung findet ab 19 Uhr im Restaurant Strepp am See, Am Stausee 2, statt.

Die Jülicher Energieforscher erhöhen die Schlagzahl

Aufsichtsrat: Zahl der Institute im Forschungszentrum verdoppelt sich. Etat steigt um ein Drittel auf 76,5 Millionen Euro.

Jülich. Die Jülicher Energieforscher erhöhen die Schlagzahl. Bund und Land werden mehr finanzielle Mittel für diesen Bereich des Forschungszentrums Jülich (FZJ) bereitstellen. So soll nach einem Beschluss des Aufsichtsrates in einem 15-Punkte-Plan die Zahl der Institute verdoppelt werden. Das FZJ soll in Europa die führende Institution auf dem Sektor „Materialsysteme für die Energieversorgung der Zukunft“ zu werden, heißt es. Derzeit wird bereits mit fast 1000 Mitarbeitern interdisziplinär an den

wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen für den Umbau des Energiesystems gearbeitet.

Mit seinen Kompetenzen im Material- und Systemverständnis soll das Zentrum die Transformation des Energiesystems in Deutschland mit wichtigen Forschungsbeiträgen unterstützen. Ausgehend von neuen Materialien und Werkstoffen in der Wertschöpfungskette von Forschung und Entwicklung bis hin zur Übergabe von Innovationen an die Industrie soll das ehrgeizige Vorha-

ben umgesetzt werden.

Nach dem 15-Punkte-Plan will das FZJ in der kommenden Förderperiode der Helmholtz-Gemeinschaft ab 2015 die Mittel für die Energieforschung um 34 Prozent von jetzt 56,9 auf 76,5 Millionen Euro erhöhen. Das FZJ hat ein Jahresbudget von rund 485 Millionen Euro, davon sind etwa 160 Millionen Euro Drittmittel. Beschäftigt werden fast 5000 Mitarbeiter, darunter gut 130 Professoren.

Die Helmholtz-Gemeinschaft ist mit einem Jahresetat von 3,8

Milliarden Euro die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands, zu ihr gehören 18 naturwissenschaftlich-technische und medizinisch-biologische Forschungszentren.

Die Zahl der Institutsbereiche auf dem Jülicher Campus, die sich mit dem Thema Energie beschäftigen, wird sich von sechs auf demnächst zwölf verdoppeln. Hinzu kommen neue Professorenstellen und die Errichtung von wissenschaftlichen Nachwuchsgruppen. Mit den Hochschulen in Aa-

chen, Köln, Erlangen und Münster werden im Rahmen verschiedener Kooperationen dann wichtige Energieforschungsthemen wie die Photovoltaik oder die Batterieforschung bearbeitet. Vor allem im Bereich der Speichertechnologien besteht Handlungs- und Nachholbedarf. Denn ein Großteil des Ausbaus der regenerativen Energien erfolgt auf Basis von Technologien mit schwankender Einspeisung. Dazu zählen insbesondere die Windenergie, aber zunehmend auch die Solarenergie. (hfs.)